



So Kleever

Clever Wörter zuordnen.

So Kleever ist ein kooperatives Wortzuordnungsspiel. Ihr versucht zusammen, eure eigenen Punkterekorde zu schlagen.

Jede/r Spieler/in erhält ein Kleeblatt und verdeckt vier Stichwortkarten, welche zufällig auf die vier Kleeblattplätze gelegt werden. Nun darf niemand dem anderen in die Kleeblätter schauen.



Martin Detterbeck
Spielladen Detterbeck,
Brunnen

Als erstes werden auf allen vier Kleeblattseiten die beiden Wörter mit einem Stichwort beschrieben.

Danach werden die Stichwortkärtchen weggenommen und ein fünftes Kärtchen wird verdeckt dazu gemischt. Haben dies alle gemacht, beginnt das gemeinsame Raten und Auflösen.

Jede/r Spieler/in übernimmt der Reihe nach den Job als sogenanntes Fragezeichen. Dabei wird das eigene Kleeblatt mit den hingeschriebenen Stichwörtern aufgedeckt und die fünf Stichwortkärtchen ebenfalls. Alle zu-



sammen diskutieren und einigen sich dann, wohin welche Stichwortkärtchen passen. Da auf jedem davon vier Stichwörter sind, ergeben sich manchmal auch übers Eck ganz logische Orte, wo sie hingehören.

Das Schwierigste am Spiel ist, als Fragezeichen nicht beeinflussend Hinweise zu geben, nicht die Augen zu verdrehen oder laut loszulachen.

Für solche, welche es etwas schwieriger möchten: Einfach noch mehr zufällige Kärtchen dazu mischen, schon steigt das Level.

Dauer: ca. 30 Minuten
Spieler: 3 bis 6
Alter: 10+
Art: Familienspiel
Kosten: Fr. 29.90
Internet: www.rpord.com

Spielladen Detterbeck GmbH
Bahnhofstrasse 23, 6440 Brunnen

Öffnungszeiten:
DI-FR 9.00–12.00 Uhr
13.30–18.30 Uhr
SA 9.00–12.00 Uhr
13.30–16.00 Uhr

Telefon 041 820 20 10
www.spielladen-detterbeck.ch

Corona-Hinweis:
– Im Laden ist Maskenpflicht
– Nur eine Familie/Person pro Ladenteil

spielladen.detterbeck
Folge uns auf Instagram,
um über Neuheiten informiert zu werden.



Agenda:

Impfen nicht vergessen! www.sz.ch
Walk-in im Spital Schwyz möglich.
www.spital-schwyz.ch

Nächster Spieltipp:
24. September 2021

Morgarten ist bei Hans Kuony zu Gast

Die Ausstellung der Stockacher Fasnacht würdigt die Verbindungen zu Schwyz.



Prominent in der Ausstellung vertreten: Die Ereignisse von Morgarten als Ursprung des Narrengerichts. Bild: Josias Clavadetscher

Josias Clavadetscher

Wenn es um Fasnacht und Geschichte geht, besteht ein direkter Draht zwischen Morgarten und dem Städtchen Stockach nördlich des Bodensees. Wie wir alle aus dem Schulunterricht wissen: Gemäss der Legende riet 1315, vor der Schlacht am Morgarten, Hofnarr Kuony von Stocken seinem Herzog Leopold, dass er wohl wisse, wie er ins Land Schwyz hineinkomme, aber nicht, wie er wieder herauskomme.

Dieser Hofnarr erhielt aufgrund seiner Weissagung 1351 das seltene Privileg, dass er alljährlich ein Narrengericht halten dürfe. Dieses ist bis ins 18. Jahrhundert immer wieder abgehalten, aber ebenso häufig auch wegen Derbheit verboten worden.

Merkel und Blüm vor dem Narrengericht

Seit 1960 wird es aber alljährlich abgehalten. Dabei wird regionale und nationale Prominenz vors Gericht zitiert und nährisch verurteilt. Darunter waren

auch schon Joschka Fischer, Norbert Blüm oder die amtierende Kanzlerin Angela Merkel – was dank den Liveübertragungen jeweils grosses Echo hatte.

Genau gleich pflegt das «Hohe grobgünstige Narrengericht zu Stocken» seit 1960 enge Beziehungen zu Morgarten und Schwyz. Damals war eine Delegation des Stadtrats Stockach offiziell zu Gast an der Morgartenfeier. Seither haben die Kontakte sich institutionalisiert. Zuletzt waren Fasnachtsvertretungen aus dem Ägerital, aus Ein-

siedeln, Sattel und Schwyz mit ihrem Brauchtum am grossen Narrentreffen von 2015 in Stockach dabei.

Hänsele sind Verwandte des Blätz

Jetzt wird diese närrische Freundschaft erneut betont durch die aktuelle Ausstellung «Fasnet in Stockach». Sie zeigt in einer Abteilung die Verbindungen auf, welche zwischen Stockach, Zug, Sattel, Schwyz und Morgarten bestehen, oder auch zwischen dem Hofnarr Kuony und den Legoren von Oberägeri. Oder auch zwischen dem Schwyzer Blätz und den Hänsele, welche genau gleich «Filzblätzle» auf ihren Kostümen tragen.

Die prächtige Ausstellung zeigt die ganze Geschichte der Stockacher Fasnacht über die Jahrhunderte. Neben den Fasnachtsfiguren, einer nachgebauten Narrenstube und vielen Dokumenten ist auch ein Originalbrief von 1952 des ehemaligen Zuger Stadtbibliothekars Hans Koch zu sehen, in welchem er darlegt, wie die Spiezer Chronik von 1485 den Hofnarren darstellte. Oder es ist ein Programm der Schlachtfeier von 1960 zu sehen, ausgestellt vom damaligen Schwyzer Militärdepartement. Ebenfalls wird ein Audio-Mediaguide angeboten, es werden Führungen durchgeführt und Vorträge gehalten.

Hinweis

Stadtmuseum Stockach. Ausstellung «Fasnet in Stockach», bis 26. März 2022. Öffnungszeiten: Di bis Fr von 10 bis 17 Uhr; Samstag 10 bis 13 Uhr; Sonntag bis Oktober von 13 bis 17 Uhr, Januar und Februar von 13 bis 17 Uhr. Details: www.stadtmuseum-stockach.de

Fasnachtsspiel ist im «Kasten»

Das neue Fasnachtsspiel «Miini Fasnacht – Diini Fasnacht» von Roger Bürgler steht. Regisseur Urs Kündig ist bereits an der Arbeit, am 22. September wird das Stück vorgestellt.

Am 17. Februar 2022 ist Premiere des neuen Fasnachtsspiels der Japangesellschaft Schwyz. Es sind acht Vorstellungen terminiert, und die Kapazität der Arena beträgt 600 Personen. Insgesamt werden rund 100 Personen auf und um die Bühne im Einsatz stehen.

Verantwortlich für das Spektakel ist das gleiche Team wie beim erfolgreichen «Was ächt Schwyz!» vor drei Jahren.

Sehr lustig und überraschend

Vor einer Woche präsentierte Autor Roger Bürgler, der mit seinem Team von kulturwerk.ch in Gersau auch für die Produktion des Fasnachtsspiels zuständig ist, dem Regisseur Urs Kündig das neue Stück «Miini Fasnacht – Diini Fasnacht». Es sei ganz anders als vor drei Jahren «Was ächt Schwyz!», verrät Urs Kündig letzten Donnerstag an der OK-Sitzung des Fasnachtsspiels. «Das Stück ist sehr lustig und überraschend und wird auch visuell und musikalisch ein Spektakel. Ein Bombenspektakel sogar», sagt Urs Kündig mit Verweis auf das Logo des Fasnachtsspiels. Zu viel werde noch nicht verraten. Dafür wird in diesen Tagen zu

Regisseur Urs Kündig (links) und Roger Bürgler (Autor und Produzent) freuen sich auf die gemeinsame Arbeit mit dem bewährten Team.
Bild: PD



einer öffentlichen Leseprobe eingeladen. Diese findet am 22. September um 19.30 Uhr im MythenForum Schwyz statt. Für die Umsetzung des Spiels sind mit David Bürgler (Musik), Sonja Bolfig (Choreografie), Zita Breu

(Ausstattung und Kostüme), Donatella Mognol (Maske), Urs Strüby (Bauten), Stephan Schlegel (Sicherheit) und Ruth Feubli (Regieassistenz) alles erfahrene und engagierte Persönlichkeiten verantwortlich. Das OK wird vom amtie-

renden Hesonusoden Karl Schönbächler geleitet, und dieses ist auch in der Finanzierung des Spektakels auf gutem Wege. (pd)

www.fasnachtsspiel.ch